

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1968-10-10

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

XXIX/532

10 X 98

10. Oktober 1968

Sehr geehrte Frau Loewenthal, -

haben Sie vielen Dank für Ihren Brief vom 10. August. Das Schreiben erreichte mich nach meiner Rückkehr von einer Badekur. Leider bin ich recht krank, - ein progressives Knochenleiden, das mich seit vielen Jahren plagt und auf Grund dessen ich mich - wenn überhaupt - mühsam auf 2 Krücken bewege. Da ich trotzdem und überdies mit Arbeit überhäuft bin, kann ich nur gezählte Menschen sehen und muss - zu meinem aufrichtigen Bedauern - darauf verzichten, Sie kennen zu lernen. Lassen Sie mich hoffen, dass es Ihnen möglich war, das T. M.-Archiv zu besuchen, und dass der Besuch Sie nicht enttäuscht hat.

Ihre Fragen kann ich sehr unvollständig nur beantworten. Wie es Carmen Bassermann geht, - ja, ob sie noch lebt, - weiss ich nicht. Die Arme war sehr anormal, und kaum vermag ich mir vorzustellen, dass sie ihre Eltern lang überdauert hat. Der Sänger Griffit war nicht der Bruder von Therese Giehse. Der hiess Max Gift, ihm gehörte - "vor den Nazis" - ein Warenhaus in Augsburg, und er starb, ehe die Mordbande Deutschland übernahm.

Den lieben und hervorragenden Gustl Waldau, uralt, wie er war, habe ich - zehn Jahre mögen es her sein - noch in München auf der Bühne gesehen und im Guten Tag gesagt. Heute wäre er gewiss schon 105.

Ihnen wünsche ich von Herzen alles Gute. Meine Mutter, nach der Sie sich erkundigen, ist leidlich wiederhergestellt. Doch muss hohes Alter "an sich" ja leider als Krankheit gelten.

Gehaben Sie sich wohl und nehmen Sie die freundlichsten Grüsse

Ihrer sehr ergebenen

29/837

